

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 6. Oktober 1898.

Abonnementspreis:

| | | |
|---|-----------------|----------|
| Für die Schweiz | Jährlich | Fr. 6 25 |
| Postunion | Halbjährlich | " 3 40 |
| | Vierteljährlich | " 2 50 |
| Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu. | | |

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

Einrückungsgebühren:

| | | |
|-----------------|--------------------|---------|
| Für den Konton: | Freiburg die Zeile | 15 Cts. |
| Für die Schweiz | | 20 " |
| Für das Ausland | | 25 " |
| Reklamen | | 50 " |

Die Obstausstellung in Schmitten vom 1. bis 10. Oktober

In den letzten Jahren ist man in unserm deutschem Bezirk so recht zur Einsicht gekommen, welch großen Nutzen ein rationeller Obstbau den Landwirten bringen könnte. Zwar hatten schon seit längerer Zeit viele Leute, besonders im Unterland zur Hebung dieses so nützlichen, einheimischen Produktes gearbeitet; aber erst etwa seit einem Jahrzehnt haben sie die Bevölkerung von der Wichtigkeit dieser Erwerbsquelle überzeugen können. Denjenigen, welche sich um das Volkswohl auf so unermüdete Weise angenommen haben, vor allem herzlichen Dank!

Früher wurde der Obstbau bei uns nicht außer Acht gelassen. Das beweisen die großen Birnbäume, die noch hier und wieder am Wege oder bei den Häusern stehen. Es scheinen, die übrigen Fruchtarten auch verbreitet gewesen zu sein, aber ihre Bäume sind vielleicht weniger widerstandsfähig gewesen.

Heute sind die Landwirte mit Recht der Ansicht, daß neben der Viehzucht der Obstbau für unser Land die ergiebigste Reichthumsquelle werden kann. Allen voran, geht im Obstbau der untere Sennebezirk, und sein löbl. Obstbauverein hat in Schmitten eine reichbesetzte Obstausstellung eröffnet.

An dieser Ausstellung finden wir verschiedene Obstsorten, sowie auch Konserven und junge Bäume. Seit letzten Sonntag werden die im Saal der Wirtschaft Jungo ausgestellten Produkte von vielen Leuten besucht; sie bieten wirkliches Interesse und jedermann weiß hinreichend, daß bei der Besichtigung einer Ausstellung vieles gelernt wird. Auf langen gedeckten Tischen erheben sich pyramidenförmig auf zierlichen Tellern die duftenden Früchte. Von Kennern sind sie nach Art und Sorten eingeteilt und mit der vollständigen Etiquette versehen worden; die ganze Einteilung zeugt vom Geschmac und Geschick der Organisatoren. Wenn mehrere Aussteller je 60 bis 70 Sorten Obst ausgestellt haben, ist hinreichend bewiesen, daß die Sortenauswahl nicht fehlt. Es finden sich denn auch mehrere hundert Sorten Äpfel und Birnen an der Ausstellung vor, was gewiß die lebhafteste Beteiligung unserer Bevölkerung an dieser Ausstellung bezeugt.

Ein Preisgericht hat die Aufgabe, all die ausgestellten Früchte mit der richtigen Bezeichnung zu klassieren, und ein für unsere Gegenden geeignetes Musteraffortiment herauszuheben. Unter den Preisrichtern ist Hr. Sekundarlehrer Schneider von Herzogenbuchsee zu nennen, dessen Gewandtheit und Kenntnis der verschiedenen Obstsorten und aller damit verwandten Gebiete hinreichend bekannt sind. Ein Besucher der Ausstellung bittet uns, ja doch nicht zu vergessen die vorzüglichen Konserven besonders des Hrn. Jungo, in Galmis, zu erwähnen

Hr. Philipp Jungo hat, wie all seine Brüder, dem Beispiele eines vortrefflichen Vaters folgend, seit Jahren unermüdet an der Verbesserung des Obstbaus in unsern Gegenden gearbeitet. Man kann nicht durch sein schmuckes Heimatsdörfchen Galmis gehen, ohne seinen musterhaften Baumgarten zu bewundern. An dieser Stelle sei ihm, sowie allen seinen Angehörigen, die gebührende Anerkennung einigermaßen gezollt.

Als der Obstbauverein des unteren Sennebezirks in lobenswerthem Bestreben für das Wohl unserer Gegend die Ausstellung von Schmitten organisierte, that er es, um alle Landwirte, soviel als möglich, daraus Vorteil ziehen zu lassen. Von nah und fern mögen sich jetzt die Freunde des edlen Obstbaus dorthin begeben; sie werden sich von den Fortschritten überzeugen, welcher dieser Erwerbszweig in unsern Gegenden gemacht hat; sie werden von den Mustersorten Kenntnis nehmen können, welche das Preisgericht als die geeignetsten und lohnendsten für unsere Verhältnisse anerkennt. Vor einigen Jahren noch bezogen etwelche Landwirte hin und wieder fremde Obstsorten mit hoch klingenden Namen und manch einer, welcher auf's Geradenwohl ausging, wurde in seinen Hoffnungen getäuscht. Da sollte also niemand verkümmern, das Musteraffortiment in Schmitten in Augenschein zu nehmen; selbst unter den als die besten Obstsorten anerkannten Früchten bleibt ein weites Feld offen für die Auswahl eines jeden, da die Musterkollektionen je an die 12 bis 15 Sorten umfassen. Wir können also allen denen, welche sich um den Obstbau interessieren, mit aller Aufrichtigkeit empfehlen: **Geht und beschaue auch die Ausstellung in Schmitten.**

Um auf Schmitten selbst zu kommen, wäre es Unrecht, wenn wir der Ortschaft selbst nicht Erwähnung thäten. In byzantinischem Stil erhebt sich die hinsichtlich ihres Baus so bemerkenswerte Kirche, und zeugt von dem unermüdeten Eifer des Hrn. Pfarrers, wie auch der Opferwilligkeit der Gläubigen. Tausende von Reisenden, welche das schraubende Dampfrohr vorbei führt, bewundern ihr künstlerisch schönes Aeußeres.

Treten wir in das Lokal der Ausstellung, zu deren Besuch wir ja hergekommen sind, so konstatieren wir, daß Hr. Jungo zwei große Lokale den Ausstellern zur Verfügung gestellt hat. Selbst ein Kenner in diesem Fach, hat Hr. Jungo den Wert der Obstausstellung wohl verstanden und eignen sich die Räumlichkeiten seiner vorzüglichen Wirtschaft ganz gut zur Ausstellung. Wir lassen hier die Ansicht eines bewährten Obstkenner's über die Ausstellung folgen und schließen daran die Prämienliste des Preisgerichtes

„Als Freund des Obstbaues hatte ich letzten Sonntag, den 2. dies, das Vergnügen die Obstbauausstellung in Schmitten in der gastlichen Wirtschaft des Hrn. Jungo zu besuchen.

Ich war nicht wenig erstaunt über die zahlreiche Beteiligung, 28 Aussteller mit Obst und deren Produkten in beinahe 1100 Obststücken in

Augenschein nehmen zu können. — Weniger zahlreich, aber von den einzelnen Ausstellern reichlich beschickt, ist die Abteilung der Konserven, die namentlich in den Gläsern mit luftdichtem Verschuß ein sehr appetitliches Aussehen haben, ich war wie ich denke nicht der Einzige, welchen der Wunsch beschlich diese herrlichen Präparate kosten zu können, welches Recht aber nur den Herren Preisrichtern zusteht. Gebrannte Wasser sind in fünf Kollektionen vertreten in sehr verschiedenen Quantitäten, offenbar hatten die Aussteller der kleinen Gläserchen die Vorsicht, daß auf diese Weise wenig verloren gehen könne. — Was die Größe, Schönheit und gute Entwicklung der Obstfrüchte anbelangt, ist dieselbe in den einzelnen Schaufrüchten, wie Kaiser Alexander, Rambour franc etc. sehr gut entwickelt; in Farbe und Größe, sind andere wertvolle Sorten, wie Sauergrauoch und Bohnapfel in vielen Teilen noch zurück, was offenbar die Folge von trockenem Herbstwetter und daheriger später Reise ist. Auffallend gut in Farbe und Größe ist der Herbstapfel Grafensteiner in den Sortimenten der Aussteller höherer Lagen des Bezirks.

Die Birnen sind fast durchwegs gut entwickelt, mit sehr wenigen Ausnahmen, und mag dieses etwa bei der köstlichen Tafelbirne, Gute Luise von Aorench, zutreffen, die in einem einzigen Sortiment in voller Entwicklung zu sehen ist. — Wohl von größtem Nutzen ist der Auszug eines Sortiments der empfehlenswertheu als Hochstämme anzupflanzen den Obstsorten gemacht von den Herren Preisrichtern und der Gesamtausstellung entnommen; dasselbe entspricht allen Anforderungen als Tafel-, Wirtschafts-, Most- und Handelsobst und ist jedem Besucher der Ausstellung zum genauen Studium zu empfehlen. Folgende Sorten sind berücksichtigt:

- Äpfel.** 1. Charlamooßki, 2. Grafensteiner, 3. Goldparmäne, 4. Baumansreinette, 5. Casseler Reinette, 6. Winterzitronenapfel, 7. Danziger Kantapfel, 8. Hans Uli, 9. Sauergrauoch, 10. Bohnapfel, 11. Spätrensch, 12. Usterapfel, 13. Waldböfster.

- Birnen.** 1. Büschelbirne, 2. Gute Luise von Aorench, 3. Pastorenbirne, 4. Williams Christbirne, 5. Siegel's Butterbirne, 6. Werner Dornbirne, 7. Hallauer Dornbirne, 8. Weichnachtsbirne, 9. Schweizer Wasserbirne, 10. Gelbmöfster.

Ich schließe meinen kurzen Bericht mit dem Wunsch und der Bitte an jeden Besucher und Liebhaber von Obstbäumen und deren Früchten, ja nicht zu unterlassen diese Ausstellung zu besuchen, der Eintrittspreis 30 Cts. ist gering.

Ergebnis der Prüfung des Preisgerichtes Früchte

- I. Klasse:**
1. Kröpfli, Jakob, Garmiswyl: 12 Punkte.
 2. Jungo, Philipp, Galmis: 12 P.
 3. Scheurer, Jakob, Eggelried: 11 P.
 4. Renggli, Joseph, Frieseneid: 11 P.

ia nicht

die Deiner himmlischen
ant werden soll. Vergiß
Gotteshaus besitzen und
esen sind. Bisher ist der
Die Mittel zum Bau
ner Mutter zu Liebe recht
er Liebfrauentirche an.
O., Wrangelsfr. 84.

ie

in Plainpalais

den

uken

ne:
in Geld von Fr. 200 —
" " " " 100 —
" " " " 50 —
" " " " Fr. 14,000 —

Schmuckfachen, Goldwaren,
verschiedenen Artikeln.

ewinne in Natura.

| | |
|-----------|----------|
| in Gold | Fr. Cts. |
| 500 | — |
| 200 | — |
| 800 | — |
| 600 | — |
| 600 | — |
| 300 | — |
| 950 | — |
| 200 | — |
| 800 | — |
| 400 | — |
| 900 | — |
| 150 | — |
| 110 | — |
| 100 | — |
| 100 | — |
| 150 | — |
| 200 | — |
| 160 | — |
| 120 | — |
| 100 | — |
| 100 | — |
| Goldwaren | 1,000 — |
| | 100 — |

ich in Genf an:

r. Prevost-Martin, Plain-
Théâtre, 6. 704

n Genf.

station

wirtschaftl. Winterkurs.

Freiburg.
ist festgesetzt auf den 3. No-
vember, die landwirtschaftl. Schule
den beim Unterzeichneten
852
Beben, Direktor.



II. Klasse:

1. Lehmann, Meinrad, Fällistorf: 10 1/2 P.
2. Kessler, Franz, Felschwyl: 10 1/2 P.
3. Lehmann, Anton, Schmitten: 10 1/2 P.
4. Bongni, Emil, Vogelshaus: 10 P.
5. Jungo, Peter, Schmitten: 9 1/2 P.
6. Wägeli, Christian, Schönfels: 9 1/2 P.
7. Schnyder, J., Uttenpl: 9 P.
8. Roggo, Pius, Fällistorf: 8 1/2 P.
9. Wäber, Meinrad, Schmitten: 8 1/2 P.
10. Ruffbaumer, Alexander, Eggfried: 8 1/2 P.
11. Rupprecht, Eduard, Fällistorf: 8 1/2 P.
12. Jenny, Joh. Jos., Dübigen: 8 P.

III Klasse:

1. Schwaller, Hermann, St. Antoni: 7 1/2 P.
2. Bonanthen, Joseph, Galmis: 7 1/2 P.
3. Riniger, Ch., Perrolles: 7 1/2 P.
4. Hofmann, J., St. Wolfgang: 7 1/2 P.
5. Roggo, Niklaus, Groprat, Buntels: 7 1/2 P.
6. Lechtermann, Max, Ueberflorf: 7 P.
7. Waser, J., Granges-Parcot: 7 P.
8. Schneuwly, Jos., Oberzirkels: 6 1/2 P.
9. Kestler, P., Groprat, Schönfels: 6 P.
10. Burgdorfer, J., Steinhaus: 6 P.
11. Schaller, J. J., Bonn: 6 P.
12. Reidy, Joh., Lanthen: 6 P.

Junge Säume

1. Kröppli, Jakob, Garmiswyl: II. Kl.
2. Jungo, Philipp, Galmis: II. Kl.

Konserven

1. Jungo, Philipp, Galmis: I. Rang.
2. Jungo, Peter, Schmitten: I. Rang.
3. Bongni, Emil, Vogelshaus: II. Rang.
4. Kröppli, Joh., Garmiswyl: III. Rang.

Stadgenossenschaft

Spelterini's Ballonfahrt. Letzten Sonntag, um 10 Uhr 50 Min. ist Spelterini in Sitten in seinem Ballon „Wega“ aufgestiegen. Bei herrlichem Wetter ging das Luftschiff mit seinen vier Insassen Spelterini, Prof. Heim von Zürich, Dr. Mauer und Dr. Wiedemann unter Furchungen der zahllosen Zuschauer in das Reich der Lüfte. Der Aufstieg erfolgte zuerst in senkrechter Richtung bis etwa auf 100 Meter. Hierauf wurde der Ballon von einer Luftströmung erfasst und in der Richtung von Martigny thalabwärts getrieben. Von da an erhob er sich bis auf etwa 2500 Meter und befand sich um 11 Uhr 35 M. über den Wolken in der Richtung der Diablerets. Gegen 12 Uhr 30 sah man ihn in einer Höhe von ungefähr 2000 Meter über Montreux in der Richtung von Lausanne zu treiben. Von da nahm er seinen Weg über Yverdon in der Richtung von Ste. Croix, wandte sich wieder gegen Yverdon und Vigneresolles zu und verschwand hierauf im Osten des Mont-Sucet, um auf französischem Gebiet zwischen Langres und Dijon zu landen.

Die größte erreichte Höhe betrug 6300 Meter. Außer den wissenschaftlichen Beobachtungen hat auf der ganzen Reise die Photographieaufnahme eine große Rolle gespielt. — Es soll das Anfüllen des Ballons besonderes Interesse geboten haben. Bei einer Länge von 18,5 m einem Umfang von 58 m und einer Oberfläche von 1063 m hatte das Luftschiff eine ganz respektable Größe und Hr. Surcouf von Paris, welcher den Gasgenerator angefertigt hatte kam selbst nach Sitten um den Ballon anzufüllen. Wie jede ähnliche Ballonfahrt, so wird auch diejenige Spelterini's von großer wissenschaftlicher Bedeutung sein.

Anarchistisches. Der schweiz. Bundesrat hat von der f. italienische Gesandtschaft eine Einladung zur Teilnahme an einer internationalen Konferenz zur Vereinbarung von Maßnahmen für Bekämpfung des Anarchismus erhalten. Der Bundesrat wird nach Eingang der Berichte der beteiligten Departemente über die Einladung Beschluß fassen. — Der Bundesrat hat in Ausführung seiner Beschlußnahme vom 23. September abhin die Ausweisung von weiteren sechs Anarchisten beschlossen. Es sind nun bis jetzt deren 50 ausgewiesen.

Eidg. Unteroffiziersverein. Die Preisaufgaben für das nächstjährige Centralfest in

Basel sind aufgestellt, für jede Waffengattung eine. Alle haben eine bemerkenswerte Richtung aufs Praktische.

Die Aufgabe für die Infanterie lautet: „Inwiefern kann und soll der Unteroffizier als Gruppenführer wirken, um die Leistungsfähigkeit seiner Mannschaft zu erhalten und zu fördern: a) im Quartier, b) auf dem Marsche, c) im Gefechte?“

Eine allgemeine Frage lautet: „Läge es nicht im Interesse des eidg. Unteroffiziersvereins, wenn demselben auch einzelstehende Unteroffiziere beitreten könnten, welche in Ortschaften wohnhaft sind, wo die geringe Zahl von Unteroffizieren in der Ortschaft selbst und in deren Umgebung die Gründung eines Unteroffiziersvereins anschließt? Wenn ja, welche Mittel und Wege sollten eingeschlagen werden, um möglichst viele solcher Unteroffiziere für den eidg. Verband zu gewinnen, und in welcher Weise müßte eine derartige Organisation durchgeführt werden?“

— Die **Polleinnahmen** betragen: Im September 1897 Fr. 4,343,048. 49, im Sept. 1898 Fr. 4,007,320. 99; Mindereinnahmen 1898 Fr. 335,727. 10. Vom 1. Januar bis Ende September: Im Jahr 1898 Fr. 34,307,417. 05; im Jahre 1897 Fr. 34,056,477. 49; Mehreinnahmen 1898 Fr. 250,939. 56.

— **Schweiz. Feuerwehrverband.** Durch die Aufnahme von neuen 7 Sektionen in den Verband der schweizerischen Feuerwehreinheiten hat sich die Zahl der Sektionen auf 1032, diejenige der Mitglieder auf 113,506 erhoben.

— **Schweizerische Schuhindustrie.** Die Handelsstatistik zeigte für diesen Industriezweig im vergangenen Jahre recht ungünstige Ziffern. Die Einfuhr hat nämlich gegenüber 1896 um 800,000 Fr. zugenommen, die Ausfuhr dagegen um 250,000 Fr. abgenommen. Während der Import fast in allen Schuhartikeln namhafte Fortschritte gemacht hat, die zum Teil einer Vermehrung um 20, 25, ja 100 Prozent entsprechen, hat die schweizerische Ausfuhr auf ihrem Hauptartikel, feinen Lederstiefeln, eine ganz beträchtliche Einbuße erlitten.

Der Bericht des Vororts des Handels- und Industrievereins bemerkt zu dieser Thatsache: „Die Verminderung der Ausfuhr ist in der That eine nicht unbedenkliche Erscheinung. Den meisten Fabrikanten, die den Versuch machten einen Teil ihrer Produktion im Ausland abzusetzen, gelang es trotz allen Anstrengungen und Opfern doch nicht, einen lukrativen Markt zu finden, so daß sie von weiteren Versuchen absehen mußten. Und doch haben sie den Besitz eines auswärtigen Absatzgebietes neben dem heimischen nötig, um in demselben einen Rückhalt zu finden.“

Kantone

Luzern. Die Stadtgemeinde Luzern hat am Sonntag mit 1339 gegen 519 Stimmen die Einführung des elektrischen Trams beschlossen und hierfür einen Kredit von 1,904,000 Fr. bewilligt. Ferner wurde für den Neubau des Gaswerks mit 2140 gegen 94 Stimmen ein Kredit von 750,000 Fr. bewilligt.

Graubünden. Beim Passieren der Pfesurbrücke überfuhr ein räätischer Bahnzug ein Fuhrwerk, so daß die Pferde nach links, der Wagen und die Insassen nach rechts geschleudert wurden. Ein Schulkind nahm dabei Schaden.

Genf. In der Rue de Lyon fand man eine Frau W. mit ihrem neunjährigen Kinde tot in ihrem Zimmer. Sie hatte sich und ihr Kind mit Kohlenoxyd vergiftet. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Ausland

Frankreich. Wie die „Capitale“ mitteilt, traf du Paty de Clam letzten Donnerstag unter dem Namen eines Marquis de Beers in einem Hotel Rom's ein und hatte mit mehreren Freunden und einem französischen Journalisten

Unterredungen. Am Samstag reiste er ab, angeblich nach Neapel, in Wirklichkeit benutzte er jedoch einen nach Oberitalien fahrenden Schnellzug. Die „Tribuna“ bestätigt, daß du Paty de Clam in den letzten Tagen in Rom gewesen ist.

Im „Gaulois“ erklärt heute der englische Berleger Richard Grant, er werde noch vor Ende dieses Jahres die Broschüre Esterhazys veröffentlichten, mit dem er einen Vertrag abgeschlossen habe. Esterhazy habe sich in seinen Anforderungen nichts weniger als anmaßend gezeigt. Wenn die französische Regierung den Vertrieb dieser Broschüre in Frankreich verbieten sollte, so werde dieselbe nichts desto weniger in der englischen Ausgabe erscheinen. Die „Vibre Parole“ stellt in Abrede, daß sie Esterhazys Schweigen erkaufte habe.

China. Nun machen sich die Folgen des Thronwechsels, welcher eine Aenderung der chinesischen Politik zur Folge hatte, deutlich fühlbar. Die bezöpften Söhne des himmlischen Reiches gehen gegen die Europäer vor; sie werden sie aber schwerlich aus ihrem Reiche vertreiben können. So wurde letzten Samstag ein Mitglied der britischen Gesandtschaft, in Peking, mit Steinen und Kot beworfen; es blieb dem Verfolgten nichts anderes übrig, als mit seiner Familie sich in das Haus des Gesandten zu flüchten. Am gleichen Tage wurden amerikanische Missionäre angegriffen und der chinesische Schriftführer der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten mißhandelt und nicht unerheblich verletzt. Nicht mit Unrecht haben sowohl die Engländer, als die Russen ihre Kräfte aufgebieten, um diesem Treiben ein Ziel zu setzen, erstere, indem sie eine Abteilung britischer Marine-truppen hierher beorderten und letztere, indem sie Kosaken aus Port Arthur herkommen ließen. Aber es scheint auch diese Maßregeln hätten die Ruhe nicht herstellen können, denn am Sonntag wurde die Gemahlin des italienischen Gesandten vom aufgebrauchten Pöbel angegriffen und mißhandelt. Die Mächte haben deswegen ihre Maßnahmen verschärft und verlangen Befrafung der Schuldigen und strenge Aufrechthaltung der Ordnung.

Man weiß gegenwärtig nicht, ob der Kaiser von China noch lebt, oder ob er schon getötet worden ist.

Nach einer Depesche des Bureau Dalziel aus Shanghai melden Telegramme, die ein Regierungspräsident einer chinesischen Zeitung zur Verfügung stellte, daß der Kaiser Selbstmord begangen habe, nachdem er das Dekret vom 22. September unterzeichnet hatte. Diese Meldung fasse man so auf, daß der Kaiser auf Anstiften der Kaiserin-Witwe, Li-Hung-Tschang und des Eunuchen Tih ermordet worden sei. Alle Hinrichtungen von Personen, die als reformfreundlich verdächtig waren, seien heimlich vorgenommen und alle chinesischen Sekretäre des auswärtigen Amtes, die englisch sprechen, verbannt worden. Die Anhänger der Kaiserin erhielten die wichtigsten Regierungsämter und die Franzosen und Russen, welche das vollständige Gelingen ihrer Pläne unter dem neuen Regime vorhersehen, jubelten offen über die Beseitigung des Kaisers.

Nach einer spätern Meldung des Bureau Dalziel aus Shanghai wird der Tod des Kaisers durch drei verschiedene Berichte bestätigt. Alle drei weichen aber bezüglich der Todesursache von einander ab. Ein Bericht spricht von Vergiftung, der andere von Erhängen und der dritte sagt, man habe dem Kaiser glühende Eisen in die Eingeweide gestoßen. Die englische Presse in Ostasien ist angeblich in hohem Grade aufgebracht und verlangt die Absetzung und Verbannung der Kaiserin und Li-Hung-Tschang's. Sie sagt sogar, daß allein das Protektorat Englands über China der jetzigen Lage ein Ende machen könne.

Kanton Freiburg

(Korr.) Durch die radikalen Blätter macht die Nachricht die Runde, nachdem selbe im Berner

„Bund“ bezirks sein Teilnahm erdigungen nicht zu verhält, Katholiken nicht. W sowohl der behörden friedlich n fession ih trennt ha Bezirk ein Kanton de nach seine und Haus und mach bringen, die des bekannten Der „B auch zu b gebracht k „Nieme gleichem vermocht die Eidge unternim grüßt, al dem deut in der S der Sch schüfe un eine höch ein taufel lin gegen den Alpe von dort fortzufah nicht nach hänger d Schwierig stößen.“

Der lichteit e Freunde gegen di kann.

Part verfanml werden e in den G Ueby resp

Wieru lionen-A Dampfsc tember am 2. J Die h

Prämie dem Gr von 18 geschlagen Nr.

Nr. 15062 20772 29372 46722 58633.

Folgen gewonnen rüchzahlb Zins für 649 6752 10560 19114 32808 41760 46512

Jahr Der M

ntag reiste er ab, an-
 Wirklichkeit benutzte er
 ten fahrenden Schnell-
 tätigt, daß du Bathy de
 en in Rom gewesen ist.
 heute der englische Ver-
 werde noch vor Ende
 hüre Esterhazys veröf-
 en Vertrag abgeschlossen
 ch in seinen Anforde-
 als anmaßend gezeigt.
 Regierung den Vertrieb
 ntreich verbieten sollte,
 desto weniger in der
 inen. Die „Libre Pa-
 sie Esterhazys Schweigen
 sich die Folgen des
 e Wenderung der chine-
 hatte, deutlich fühlbar.
 des himmlischen Reiches
 vor; sie werden sie aber
 eiche vertreiben können.
 atag ein Mitglied der
 n Peking, mit Steinen
 eb dem Verfolgten nichts
 seiner Familie sich in
 zu flüchten. Am gleichen
 e Missionäre angegriffen
 sührer der Gesandtschaft
 u mißhandelt und nicht
 ht mit Unrecht haben
 s die Russen ihre Kräfte
 reiben ein Ziel zu setzen,
 eilung britischer Marine-
 n und letztere, indem sie
 hur herkommen ließen.
 e Maßregeln hätten die
 en, denn am Sonntag
 italienischen Gesandten
 t angegriffen und miß-
 ben deswegen ihre Maß-
 erlangen Befragung der
 e Aufrechthaltung der

ig nicht, ob der Kaiser
 der ob er schon getötet
 des Bureau Dalziel aus
 gramme, die ein Regie-
 effischen Zeitung zur Ver-
 Kaiser Selbstmord be-
 er das Dekret vom
 gnet hatte. Diese Mel-
 daß der Kaiser auf An-
 litive, Li-Fung-Tschang's
 ermordet worden sei.
 Personen, die als reform-
 ren, seien heimlich vor-
 inessischen Sekretäre des
 nglisch sprechen, verbannt
 e der Kaiserin erhielten
 gämter und die Fran-
 che das vollständige Ge-
 ater dem neuen Regime
 sen über die Beseitigung
 eldung des Bureau Dal-
 d der Tod des Kaisers
 Verichte bestätigt. Alle
 lich der Todesursache von
 ht spricht von Vergiftung,
 hängen und der dritte
 Kaiser glühende Eisen in
 n. Die englische Presse
 h in hohem Grade auf-
 die Absehung und Ver-
 und Li-Fung-Tschang's.
 ein das Protektorat Eng-
 jegigen Lage ein Ende

Freiburg
 rabitalen Blätter macht
 , nachdem selbe im Berner

„Bund“ gekanden, daß ein Pfarrer des SENSE-
 bezirks seinen Pfarrkindern empfohlen habe, die
 Teilnahme der Katholiken an protestantischen Be-
 erdigungen und der protestantischen bei katholischen
 nicht zu fördern. Wie es sich mit der Thatsache
 verhält, welche dem „Bund“ von „toleranten“
 Katholiken übermittelt worden ist, wissen wir
 nicht. Wir wissen bloß, daß es im Wunsche
 sowohl der katholischen als protestantischen Kirchen-
 behörden ist, daß Katholiken wie Protestanten
 friedlich nebeneinander leben, und daß jede Kon-
 fession ihren Gottesdienst und ihre Schulen ge-
 trennt halte. Gerade dadurch hat man im
 Bezirk einen religiösen Frieden, wie kaum in einem
 Kanton der Schweiz. Die Freiburger lassen jeden
 nach seiner Façon selig werden in Schule, Kirche
 und Haus. Wir stehen dem „Bund“ zu diensten
 und machen uns anheischig den Beweis zu er-
 bringen, daß keine Bevölkerung toleranter ist, als
 die des SENSEbezirks. Zudem ist es nicht am
 bekannten Bernerblatt uns Toleranz zu predigen.
 Der „Bund“ wird uns erlauben, jene Stelle
 auch zu bringen, die er im Jahr 1873 in Nr. 190
 gebracht hat. Sie lautet:

„Niemand vorher“ hat sich Deutschland in
 gleichem Grade für die Schweiz zu erwärmen
 vermocht wie jetzt; jeder neue Schritt, welchen
 die Eidgenossenschaft gegen den Ultramontanismus
 unternimmt, wird in Deutschland mit Jubel be-
 grüßt, als ob es eine Errungenschaft wäre, die
 dem deutschen Reiche selbst zu gute kommt. Und
 in der That ist es auch so: Das Vorgehen
 der Schweizer gegen Episkopat und Klerus (Bi-
 schöfe und Priester) gewährt dem deutschen Reiche
 eine höchst wichtige moralische (!) Stütze; wie
 ein tausendfältiges Echo hallt das, was in Ber-
 lin gegen den jesuitischen Uebermut geschieht, aus
 den Alpen wieder. Die Zustimmung, die uns
 von dort kömmt, gibt uns immer neue Anregung,
 fortzufahren auf dem eingeschlagenen Wege und
 nicht nachzulassen an Energie, was auch die An-
 hänger des Papstes beginnen mögen, um uns
 Schwierigkeiten zu bereiten und Furcht einzu-
 flößen.“

Der „Bund“ wird begreifen, daß die Geis-
 tlichkeit eine allzu große Annäherung an die
 Freunde eines Blattes, das derartige Gefühle
 gegen die Kirche hat, wohl nicht anempfehlen
 kann.

Partielle Großratswahl. Die Wahl-
 versammlungen des SENSE- und Saanebezirks
 werden auf den 30. Oktober betr. Erstwahl
 in den Großen Rat für die verstorbenen H. Paul
 Uebly resp. Johann Margueron zusammenberufen.

Vierundzwanzigste Ziehung der Drei-Mil-
 lionen-Anleihe der freiburgischen Gemeinden und
 Dampfschiffahrt, welche Ziehung am 30. Sep-
 tember stattfand. Folgende Obligationen sind
 am 2. Januar 1899 rückzahlbar:

Die hier folgenden Obligationen haben eine
 Prämie gewonnen und diese wird bei Rückzahlung
 dem Grundkapital von 50 Fr. und dem Zins
 von 18 Fr. (für die Jahre 1887—1898) zu-
 geschlagen:

| | | | | | |
|-----------|-------|-------|-------|-------|-----------|
| Nr. 35217 | | | | | Fr. 7,000 |
| 562 | | | | | 4,000 |
| Nr. 2859 | 3876 | 9977 | 11296 | 14512 | |
| 15062 | 15716 | 17418 | 19921 | 20709 | 20722 |
| 20772 | 21814 | 23729 | 25016 | 27648 | 28203 |
| 29372 | 29805 | 31851 | 32271 | 35008 | 37292 |
| 46722 | 50710 | 51034 | 52213 | 53521 | 58591 |
| 58633 | | | | | Fr. 200 |

Folgende Obligationen haben keine Prämien
 gewonnen und sind infolge dessen zu 68 Fr.
 rückzahlbar (50 Fr. Grundkapital und 18 Fr.
 Zins für 1887—1898).

Jahrmart in Freiburg am 3. Oktober.
 Der Markt war ziemlich stark befahren. Es

wurden aufgeführt 692 Stück Rindvieh, 98 Pferde,
 599 Schweine, 48 Ziegen und 185 Schafe. Man
 hat ein Sinken der Preise für junge Schweine
 bemerkt.

Verschiedenes.

**Ueber den berühmten „Doktor Eisen-
 bart“,** dessen Heldenthaten das bekannte Stu-
 dentenlied besingt macht Dr. med. et phil. Buschan
 in Stettin in der Münchener med. Wochenschrift
 interessante Mitteilungen. Johann Andreas Eisen-
 bart, der 1661 geboren und am 16. November 1727
 als „großbritannischer und braunschweigisch-lüne-
 burgischer Landarzt“, wie es auf seinem Grab-
 stein an der St. Blasiuskirche zu Hannover'sch-
 München heißt, gestorben ist, wurde erst seit
 kurzer Zeit als eine geschichtliche Persönlichkeit
 erkannt, nachdem er lange nur als ein erfundener
 Typus für die unwissenden Marktstreuer und
 Quacksalber seiner Zeit gegolten hatte. Aus
 neuerdings entdeckten alten Stettiner Zeitungs-
 blättern, der Stettiner ordinären Postzeitung
 aus den Jahren 1716 bis 1723, deren Existenz
 ganz unbekannt war, hebt Dr. Buschan unter
 anderm folgende Selbstanpreisung Eisenbarts hervor.
 In der Nummer vom 23. Mai 1716 heißt es:
 „Zu Berlin bey Herrn Johann Lorenz Zeitungs-
 drucker, zu Hamburg bey Paul Lottern am
 Herrn-Stall wohnend ist zu haben der berühmte
 Edle Gesundheits-Thee, welcher vor Jedermann
 bey dieser Jahres-Zeit ein herrlich Präservativ
 und Blut-Reinigung ist, maßen er der Krankheit
 Zusatz und Wurzel hinweg löset; er ist durch
 fleißigen Gebrauch eine gewisse und sichere Me-
 dicin wider den Scharbock (= Scorbut), Reißende
 Wicht, Stein-Schmerzen, Schwind = Sucht und
 andern Anfällen, welche in einem gedruckten
 Bericht specificiert und sowohl der Nutzen und
 der Gebrauch zu ersehen ist, das Pfund 3 Rthlr.“
 Diese Annonce wird noch mehrfach wiederholt
 und dann auch ein Depot in Stettin namhaft
 gemacht, wo der „Edle Gesundheits-Thee“ zu
 haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise
 von 3 Thaler 12 Groschen. An Allgemeinheit und
 Vielseitigkeit der Wirkungen also kann es Eisen-
 barts Thee mit sämtlichen heute noch angeprie-
 senen Altheilmitteln aufnehmen. Sein löslicher
 Haupt-, Augen- und Gedächtnis-Spiritus wird
 wegen trefflichen Proben sowohl in seinem Hause
 zu Magdeburg, als auch in Stargardt vielfältig
 verkauft, das Loth vor 12 Gr. Es ist gewiß
 schade, daß unter andern das Rezept zur Be-
 reitung des Gedächtnis-Spiritus durchaus verloren
 gegangen ist. Wie mancher Schüler könnte sich
 damit bequeme helfen, wenn er seine Aufgaben
 nicht gelernt hat, und auch so manchem, wackern
 Studenten würde er bei den Prüfungen frommen.
 Dem Doktor Eisenbart haben seine Heilmittel
 genügt — vielleicht mehr als seinen Patienten.
 Er ist nach seinem thatenvollen Leben als schwer-
 reicher Mann gestorben.

**Ueber die Verwendung des Haupthaars
 des Fürsten Bismark** wird der „N. B.“ ge-
 schrieben: Fürst Bismark, der eines allzu üppigen
 Haarwuchses sich nicht erfreute, dürfte zu seinen
 Lebzeiten wohl kaum erwartet haben, daß nach
 seinem Tode Handel mit seinen Haaren getrieben
 werden würde. Wohl in Erinnerung an die be-
 rühmten drei Haare des Fürsten, welche in den
 siebenziger Jahren Witzblättern so oft als Ent-
 wurf zu Abbildungen dienten, hat ein spekulativer
 Kopf Bismark-Andenken in Gestalt von Broschen,
 Herren-Vorstechnadeln und Uhr-Anhängeln an-
 fertigen lassen, die drei garantiert echte Bismark-
 Haare enthalten. Die Vorderseite ist mit dem
 Bildnis des Fürsten geschmückt, während auf der
 Rückseite ein dreiblättriges Kleeblatt sich befindet,
 dessen drei Aebem die drei Haare bilden, die
 durch ein Glasplättchen geschützt werden. Damit
 jeder Zweifel an der Echtheit der Haare schwinde,
 ist jedem Schmuckgegenstande ein Echtheits-Attest
 eines kgl. preussischen Notars beigegeben. Da die
 Familie dem Fürsten nach seinem Tode wohl
 schwerlich zu einem solchen Zwecke das Haar
 schneiden ließ, bleibt nur die Annahme übrig,

daß der Verfertiger der Bismark-Andenken mit
 dem das Haarschneiden besorgenden Leib-Barbier
 des Reichskanzlers sich in Verbindung gesetzt hat.

— Waadtländer 1898. Am 2. ds. fand
 in Bully die Jahresversammlung der waadtlän-
 dischen Weinbauern und Rebbergbesitzer statt zur
 Besprechung der Lage des Weinbaues und der
 Aussichten für die diesjährige Ernte. Aus den
 Mitteilungen der Anwesenden ging hervor, daß
 die Behandlung mit Schwefeln und Besprühen
 in Lavaug befriedigende Resultate ergab. Das
 während der Blütezeit wenig günstige Wetter
 läßt mit Bezug auf die Quantität nur eine kleine
 mittlere Ernte erhoffen, etwa 200 L. per „fos-
 soyer“ (4 1/2 Aren). Dagegen erwartet man
 etne ausgezeichnete Qualität, die sich der des
 Jahrganges 1870 nähert, einen milben, feurigen
 Wein mit starkem Bouquet. Die Preise kamen
 noch nicht zur Sprache.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Pachtsteigerung

Der Vogt der Kinder des Stephan
 Lauper wird am 18. Oktober, von 1
 bis 4 Uhr nachmittags, in der Pinte
 zu St. Sylvester ihr daselbst gelegenes
 Heimwesen, des Inhaltes von ungefähr
 22 Zuharten gutes Matt- und Acker-
 land, an eine öffentliche Pachtsteigerung
 bringen. 870

Antritt am 22. Februar 1899.
 Der Vogt: Franz Peter Lauper.

Mietsteigerung

Der löbl. Pfarreirat von Heitenried
 wird am Donnerstag, den 13. Oktober
 nächsthin, von 2 - 4 Uhr nachmittags,
 in der Wirtschaft daselbst, zwei im
 alten Wirtshause befindliche Wohnungen,
 jede bestehend in mehreren Zimmern, nebst
 Küche, Keller und Garten, dienlich für
 Handwerksleute, an eine öffentliche Miet-
 steigerung setzen. Antritt Fasnacht
 1899. Die Bedingungen werden vor der
 Steigerung verlesen. 871
 Liebhaber sind zu dieser Steigerung
 freundlich eingeladen.

Heitenried, den 4. Oktober 1898.
 Der Pfarreirat.

Schafkegellen

Montag, den 10. Oktober werden
 in der Pinte Brünisried 2 Schafe
 zum Auskegeln anboten. 872
 Es ladet freundlichst ein die Gesellschaft.

Entlaufen

von Mariahilf, ein Schaf. Der ehrliche
 Finder wird gebeten es gegen Belohnung
 bei Peter Vochung, in Mariahilf
 zurückzubringen. 873

Zu verkaufen

10—15000 Fuß Heu, auf dem Plage
 zu verzehren, mit genügend Stroh. 866
 Sich zu wenden an Christoph Sturmy,
 in der Bruggera, bei Dübingen.

**Fr. Steiner, Droguist
 Laupen**

empfiehlt sein frisches Lager sämtlicher
 Droguerie- und Spezerei-Waren unter Zu-
 sicherung bester und billigster Bedienung.
 NB. Sonntags nur bis 4 Uhr nach-
 mittags geöffnet. 850

Ausschießet

der
Schützengesellschaft von Plaffeien
 findet statt

am 10. Oktober von morgens 11 Uhr an
 wozu höflichst eingeladen sind alle Schützen-
 freunde. 874
 Das Komite.

Zu verkaufen

ein zinsabträgliches
Wohnhaus
mit Garten, sehr geeignet zu einem Kohlenhandel, oder sonstigem Gewerbe. Anzahlung nach Uebereinkunft. Zur gest. Auskunft ist gerne bereit 864
Ernst Graber, Breitenrain, Römerweg 13, Bern.

Heimwesen zu verpachten

Im untern Greperg, ein Heimwesen zu vermieten von ungefähr 60 Zucharten, kulturfähig, alles aneinander mit schönem Bächterhaus, unversiegbarem Brunnen, nahe bei der Kantonalstraße. 867
Sich zu wenden an **Hrn. Fritz Jost-Bourquet, Gasthaus zum Sternchen, in Freiburg.**

Bei Anlaß der Bilbi Musikunterhaltung

Sonntag, Montag und Dienstag den 9., 10. und 11. Oktober in der
Pinte Gentlingen
wozu freundlichst einladet 868
C. Käch, Wirt.

Ein Bäckerlehrling

wird gesucht in die Bäckerei Ludwig Wehner, Martengasse, 258. 834
Der Eintritt könnte sofort stattfinden.

Alkohol- freier Apfelmost.

(Prämiert.)

Gesellschaft für alkoholfreie Moste, Zürich, Glasgasse
Depot für den Kanton Freiburg: bei der **Consumgenossenschaft der Guttempler in Freiburg.** 824

Steigerungspublikation

Am Montag, den 10. dies, von 2-5 Uhr nachmittags, wird in der Pintenwirtschaft zu Alterswil das den Kindern des sel. Ulrich Piller in Gerentach, Gemeinde St. Ursen angehörende, daselbst gelegene Heimwesen, bestehend aus circa 40 Zucharten sehr abträglichem Matt- und Ackerland, mit schönen Obstbäumen besetzt, nebst geräumigem Wohnhaus, Scheuervort und Stallung und gutem Brunnen, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung gesetzt werden. 876
Zu gleicher Zeit wird vorbezeichnetes Heimwesen auch pachtweise ausgerufen werden. Zur Besichtigung dieses Heimwesens wende man sich an die Familie Piller, in Gerentach und für weitere Auskünfte an **Hrn. Wäber, in Walterswil, Gemeinde St. Ursen.**
Zafers, den 3. Oktober 1898.
Namens und aus Auftrag: **J. Wäber, Friedensgerichtsschreiber.**

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum in Erinnerung, daß er seit dem 15. Juni ein Atelier für

Marmor- und Bildhauerei

Criblet 212 (früheres Atelier der Hh. Gebrüder Bardi) eröffnet hält.
Man wird von jetzt an eine schöne Auswahl in Grabsteinen und zu billigen Preisen finden. 821
Josef Zueh, Sohn, Bildhauer.

Schweizerfrauen
unterstützt die einheimische Industrie!

Wer solide, schwarze od. farbige **Kleiderstoffe** bestes Schweizerfabrikat, in roiner Welle, von Fr. 1.25 an der Meter in jedem gewünschten Metermass zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen will, verlange die Muster bei der neu eröffneten Fabrik-Ziederlage
Ph. Geelhaar, in Bern
Telephon Nr. 327
Muster umgehend franko

NB. Bei Trauerfällen verlange man die Muster telegraphisch oder telephonisch. 885

Oeffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Sensebezirkes wird am **Mittwoch, den 12. Oktober** nächsthin, nachmittags von 2 Uhr an, vor der Wohnung des Konkursiten **Peter Neuhaus, in der March, Gemeinde Pfäfers** folgende Gegenstände öffentlich versteigern: 2 Stutzen, 1 Wallach, 1 Heberwägelin mit Benne, 1 Wagen mit Labbaum, Leitern und Brettern, 1 Pferdekommet, das vorhandene Heu und Emb um auf dem Platz zu verfahren, 1 Strohschneidmaschine, und verschiedene andere Feldgerätschaften. 846
Zafers, den 26. September 1898.
Der Konkursbeamte: **Kasel.**

Zu verkaufen

8-9000 Fuß Heu und Emb erster Qualität, um auf dem Platz zu verfahren. Sich zu wenden an **Hrn. Romanens in Orfonens.** 869

Kilbe

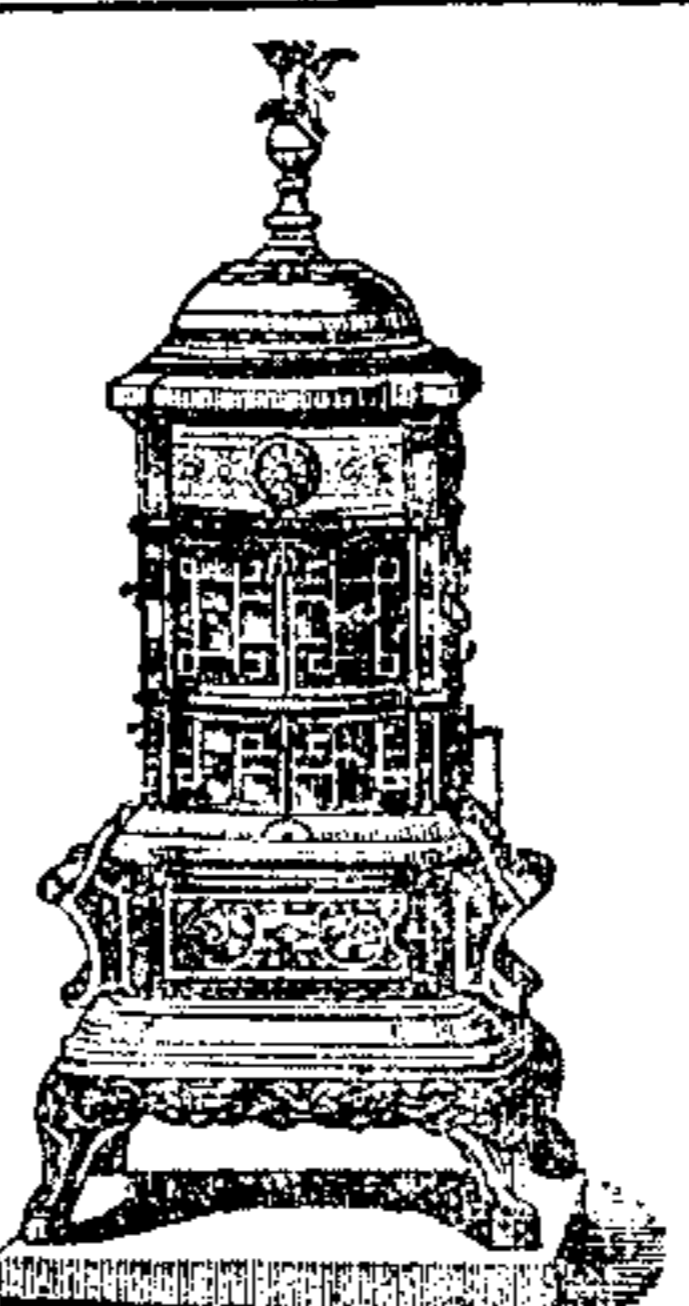
mit Musikunterhaltung im **Restaurant Zähl**
Sonntag, Montag und Dienstag, den 9., 10., 11. Oktober.
wozu freundlichst einladet, 849
H. Zbinden, Wirt.

Kilbe

Sonntag und Montag, den 9., 10. Oktober in der **Wirtschaft Krattinger, Pfaffeyen**
Freundliche Einladung. 862

Bergiß Maria nicht

und der dringend notwendigen Gnadenstätte, die Deiner himmlischen Mutter zu Ehren im Südosten Berlins erbaut werden soll. Bergiß nicht, daß mehr als 15,000 Katholiken kein Gotteshaus besitzen und wegen ihrer Armut auf Deine Hilfe angewiesen sind. Bisher ist der **Bauplatz erst zum 10. Teil bezahlt. Die Mittel zum Bau fehlen noch gänzlich.** Darum sende Deiner Mutter zu Liebe recht bald eine große oder kleine Gabe zum Bau der **Liebfrauenkirche an. 847**
Curatus Jeder, Berlin S. O., Wrangelstr. 84.



Größtes Ofenlager

Löhhold-Ofen **Ermitage-Ofen**
Junker und Ruh
Kachelöfen.
Blech- und Gussöfen.
Petrolöfen garantiert.
Ofenröhren. 840
Ofenwische, erhält die Eisenöfen stets wie neu.
Garantie. **Billig.**
C. Wäzmer, Freiburg.

Advokaturbüro

von **Emil Rikli**
Fürsprecher in **Laupen (Bern)**

Inkasso von Forderungen, Vertretung in Verreibungs- und Konkursachen, Civil- und Strafprozessen etc. 865
Consultationen werden auch in franz. und ital. Sprache erteilt.

Ohrenentzündung, Herzbeschwerden

Im Alter von 60 Jahren hat mich die Privatpoliklinik in **Glarus** von **Ohrenentzündung, Ohrenscherzen, eiterigem Ohrenausfluß, Kopfschmerzen, Magenweh, Herzbeschwerden** etc. durch briefliche Behandlung vollkommen geheilt. Ich erachte es daher als ein Gebot der Dankbarkeit, diese meine Heilung zu veröffentlichen. Im **Baltenmoos, Habern b. Interlaken**, den 20. Nov. 1897. **Hans Blatter.** Die Echtheit obiger Unterschrift des **Johann Blatter** bezeugt, **Habern**, den 20. Nov. 1897. **Ulrich Blatter, Gmdpräsident.** Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus.“

Trockenbeer= prima weiß aus Weinbeeren erster Qualität

Wein

á **Fr. 23.** die hundert Liter franko jede Schweizerische Bahnstation gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. — Ueber 1000 Dankschreiben im Jahre 1897. — Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung. Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von **Freiburg, Genf, Bordeaux, Rouen, Chicago und Paris.** Muster gratis und franko. 10/15
Oskar Roggen, Weinfabrik, Murten.

Unterleibskrankheiten

Garnleiden, Garnschmerzen, Ausfluß, Wasserbrennen, Garnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Manneschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerüttung etc. Behandlung brieflich, ohne Berufs- störung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus.“